

Mit dem Krötentaxi über die Straße

Im Schortetal steht wieder der grüne Krötenzaun. Nabu-Mitglieder wie Petra Szigarski bringen Kröten über die lebensgefährliche Straße.

Von Gerd Dolge

Ilmenau – Es ist ein gefährliches Pflaster, auch wenn die Straße von Ilmenau nach Oehrenstock durchs Schortetal asphaltiert ist. Die Straße führt genau durch den Laich-Weg der Kröten und anderer Lurche und Amphibien aus der Feuchtniederung von Schorte und Oehre zum Laich-Teich gleich über der Straße.

Seit 15. März, seitdem die Mitarbeiter der Unteren Naturschutzbe-



Einzelne Kröten mit ihren quer stehenden Pupillen in den Augen, wie hier von Petra Szigarski in der Hand gehalten, sind eher selten.



Rund einhundert Tiere hat Nabu-Mitglied Petra Szigarski Dienstagfrüh hinterm Krötenzaun aufgesammelt und im „Krötentaxi“ über die Straße an der Schorte ins Laichgewässer getragen.

Fotos: Dolge

hörde den etwa 200 Meter langen Krötenzaun fachgerecht zwischen Schorteflussufer und Asphaltband angelegt haben, sind Petra Szigarski und Gabi Mehlhorn vom Naturschutzbund (Nabu) Ilmenau dabei, Kröten zum Laichen zu tragen.

In den Ferientagen haben die beiden Nabu-Frauen immer Unterstützung durch Naju-Kinder gehabt. Der fiel am Dienstagmorgen aber weg, so dass Petra Szigarski das „Krötentaxi“ als Sologeschäft betrieb. Die Kröten holte sie – mit Handschuhen – aus

den Eimern hinter dem Band, in die die Kröten beim Versuch, die Straße zu überqueren, hineinfallen. Viele Krötenpaare sind dabei schon eng vereint – das große kräftige Weibchen trägt das kleinere Männchen auf dem Rücken. „Das macht das Weibchen vielleicht schon seit dem Tragberg oder dem Oehreteich, wo sie überwintert haben.“

Ganz vorsichtig hebt Petra Szigarski die Krötenpaare, wobei sich das Männchen mit seinen starken Vorderfüßen fest an das Weibchen

klammert, aus dem Eimer und trägt sie über die Straße ins Laich-Gewässer. „Gestern waren es 105 Tiere, die ich hinübergetragen habe“, berichtete Petra Szigarski nicht ohne Stolz. „Auch heute sieht es ganz gut aus.“ Am Ende wurden es wieder 100 Kröten mit dem quer stehenden Pupillenstreifen in den Augen, einige wenige Grasfrösche und etliche Bergmolche mit ihrem typisch orangefarbenem Bauch. Während des Sammelns wird es laut in dem blauen Eimer: Die Frösche geben Laute von sich. „Das sind einerseits Abwehrlaute gegenüber den Konkurrenten, die sagen sollen: Das hier ist mein Weibchen. Aber es gibt auch Laute, mit denen die Männchen die Weibchen auf sich aufmerksam machen wollen.“

Im vergangenen Jahr konnte das „Krötentaxi“ des Nabu rund 700 Kröten und anderen Amphibien über die Straße helfen. „Im Jahr davor waren es noch 600“, erinnert sich Petra Szigarski. „Kann durchaus sein, dass wir diesmal auf über 700 Tiere kommen und uns so weiter steigern können.“

■ Am Samstag findet wieder das traditionelle „Öffentliche Krötentaxi“ mit Beobachtungen am Oehreteich statt. Treffpunkt ist am Samstag, 14. April, um 9 Uhr, am Krötenzaun in der Oehrenstöcker Landstraße.